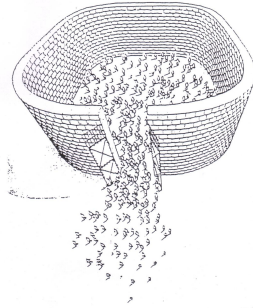


Newsletter

Psychosoziale News

Kurzmitteilungen Nr. 57



**der Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener
Niedersachsen e.V., (LPEN)**

Stand: Samstag, den 20. Dezember 2008

**Ein Mensch ist manchmal wie verwandelt,
sobald man menschlich ihn behandelt.**

Eugen Roth

- Inhaltsübersicht:

- **Psychosoziale Kurzmeldungen**
- **Termine 2008/2009**
- **2 Vertreter der Psychiatrie-Erfahrenen im niedersächsischen Psychiatrieausschuss**
- **5 Vertreter der nds. Psychiatrie-Erfahrenen in die Besuchskommissionen bestellt**
- **Leserbrief zum Leserbrief - "Dieser Wurf ging in den Sand" aus der Sulinger Kreiszeitung von heute (17.12.2008)**
- **Leserbrief zur Schließung des St. Annen-Stiftes. Wer A sagt muss auch B sagen !**
- **St. Annen-Stift vor Schließung**
- **Der Bremer IRRTU(R)M Nr. 20, Ausgabe 2008/2009 mit Hörbuch ist da !**
- **Stand Afflerbach-Prozess Oktober 2008**
- **Spende !**
- **"Wir wollen helfen, eine einvernehmliche Lösung zu finden"**
- **5 Witze**

- **Selbsthilfegruppe IgsgMAR in Hannover**
- **Vertreter der IGsgMAR stellt Forderungen beim Tag der Behinderten im Niedersächsischen Landtag**
- **Aufnahme der IGsgMAR in den Sozialpsychiatrischen Verbund Hannover**
- **Wichtige Infos der LPEN und des BPE zum downloaden**
- **Ein paar Zahlen zur Betreuung**
- **Psychopharmaka-Beratung des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener e.V., BPE in Bochum**
- **Bildungsurlaub 2009 "Verantwortung wahrnehmen im Heimbeirat"**
- **Bildungsurlaub 2009 "Verantwortung wahrnehmen im Werkstattatrat"**
- **6 Beschwerdestellen in Niedersachsen**
- **Das Persönliche Budget - Ein BPE-Projekt**
- **Bildungsangebote im Jahr 2009 im Laurentiushaus Falkenburg**

- Literatur / Broschüren:

- **Korrupte Medizin. Ärzte als Komplizen der Konzerne – ein Pharma-Consultant packt aus**
 - **Psychisch Kranke im Recht**
 - **Buchneuvorstellung: "Marlies Akte"**
 - **Broschüre: Persönliches Budget nutzen – Vielfalt entdecken**
 - **Broschüre über unabhängige Beschwerdestellen in der Psychiatrie**
 - **Selbsthilfegruppenjahrbuch 2008**
 - **Leitfaden für Arbeitslose 2008/2009**
 - **Broschüre: Eine Veranstaltung planen.**
 - **Ethik-Handbuch**
 - **Psychisch krank - und nun ? Handbuch und Wegweiser aus Göttingen**
 - **Die Rechte behinderter Menschen und ihrer Angehörigen**
 - **„Patientenrechte für psychisch Kranke“**
- Weitere Psychosoziale Kurzmitteilungen**

Unsere aktuellen **Buchempfehlungen, Bücher- und Broschürentipps** finden Sie unter: <http://www.lpen-online.de/buecher-und-broschuertipps.pdf>

Unsere aktuelle **Terminübersicht** finden Sie unter:
<http://www.lpen-online.de/terminuebersicht.html>

Unsere Homepage:
<http://www.lpen-online.de>

Den Newsletter **Psychosoziale News Kurzmitteilungen Nr. 56** finden Sie unter: <http://www.lpen-online.de/newsletter56.pdf>

Den Newsletter **Psychosoziale News Kurzmitteilungen Nr. 55** finden Sie unter: <http://www.lpen-online.de/newsletter55.pdf>

Den Newsletter **Psychosoziale News Kurzmitteilungen Nr. 54** finden Sie unter: <http://www.lpen-online.de/newsletter54.pdf>

Den Newsletter **Psychosoziale News Kurzmitteilungen Nr. 53** finden Sie unter: <http://www.lpen-online.de/newsletter53.pdf>

Psychosoziale Kurzmeldungen

Gefährliche Nebenwirkungen verschwiegen? Experten und Insider erheben schwere Vorwürfe gegen Pharmafirmen, meldet das ZDF-Magazin Frontal21 am 2.12.08:

<http://frontal21.zdf.de/ZDFde/inhalt/19/0,1872,7486227,00.html>

In der Sendung am 9.12.08, 21 Uhr, berichten Frontal21-Autoren unter dem Titel "Das Pharmakartell", wie "Pharmaunternehmen Ärzte und Beamte bestechen, unabhängige Experten bedrohen, Politiker hofieren, Medien kaufen und Selbsthilfegruppen unterwandern".

Die europäische Arzneimittelzulassungsbehörde EMA warnt vor Antipsychotika bei Demenzpatienten. Ältere typische und moderne atypische Neuroleptika erhöhen das Sterberisiko, schreibt das deutsche Ärzteblatt am 1.12.08:

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=34593>

Imaginative Techniken und Meditationsverfahren werden heute in manchen Psychotherapien als ergänzende Methoden der Selbststabilisierung empfohlen, wenn es sich bei der seelischen Erkrankung nicht um eine offene Psychose handelt, schreibt die Berliner Taz am 28.11.08:

<http://www.taz.de/1/zukunft/wissen/artikel/1/der-guru-mit-dem-turban/>

Heilender Geist: Wieso häufiges Meditieren das Hirn wachsen lässt, schreibt der Spiegel zum gleichen Thema am 25.11.08:

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,592597,00.html>

Das **Bundessozialgericht (BSG) stärkt Ansprüche "Kranker und Behinderter"**. Ein am 21.11.08 bekannt gegebenes Urteil des BSG bestärkt den Grundsatz, dass Betroffenen nicht zwischen den Sozialträgern hin und her geschoben werden dürfen, siehe z.B.:

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?p=bundessozialgericht&src=suche&id=34485>

Die **Zahl der mit Neuroleptika behandelten unter 15-Jährigen stieg** von 2006 bis 2007 deutlich um fast 25 Prozent. Ein gefährlicher Trend, schreibt die Pharmazeutische Zeitung am 20.11.08: [http://www.pharmazeutische-](http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=7295&no_cache=1&sword_list[0]=neuroleptika)

[zeitung.de/index.php?id=7295&no_cache=1&sword_list\[0\]=neuroleptika](http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=7295&no_cache=1&sword_list[0]=neuroleptika)

Das Betreuungsrecht sollte das alte Vormundschaftsrecht ablösen und das Selbstbestimmungsrecht der Menschen, die unter der so genannten Betreuung stehen, verbessern. Doch das Gegenteil ist der Fall, laut ARD-Magazin Report München vom 14.11.08:

<http://www.br-online.de/das-erste/report-muenchen/report-pflege-betreuung-ID1226663233751.xml>

Psychiatrie: Illegale Droge [MDMA] erweist sich als vielversprechend bei der Behandlung von Traumasymptomen, schreibt der Tagesspiegel am 14.11.08:

<http://www.tagesspiegel.de/magazin/wissen/nature-news/Psychiatrie-Drogen-Ecstasy;art15656,2661520>

Der niederländische Psychiater Jim van Os beklagt, wie willkürlich die Zuordnung von psychischen Krankheiten getroffen wird. Für ihn bestimmt der Leidensdruck den Therapiebedarf. Sein Artikel "Manche Leute hören Engel" vom 13.11.08 ist zusammen mit anderen Beiträgen zum Thema Psychiatrie in der Zeit 47/2008 erschienen ist:

<http://www.zeit.de/suche/index?fr=cb-gwpze&q=psychiatrie&x=27&y=8>

Bereits am 14.04.08 hat sich die Ärzteschaft der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Mainzer Universitätsklinik auf neue Richtlinien zum Umgang mit der Pharmaindustrie geeinigt, nachzulesen in der Psychosozialen Umschau 3/2008:

http://psychiatrie.de/data/pdf/a9/06/00/psu_03_2008_19.pdf

Der dortige ärztliche Direktor Prof. Lieb ist Gründungsmitglied von MEZIS (mein Essen zahl' ich

selbst!) -einer Initiative pharma-kritischer Ärztinnen und Ärzte: <http://www.mezis.de/>

Aktuelle Informationen des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrener finden sich unter <http://www.bpe-online.de/1/aktuelles.htm>

Die 4-seitige DIN A 4 Broschüre **“Basiswissen Psychopharmaka”** kann sehr gut im Format DIN A 3 zusammenkopiert und an Interessierte weitergegeben werden und ist nun online unter: <http://www.lpen-online.de/basiswissen-psychopharmaka.pdf>

Ein sehr interessanter und kritischer Beitrag zu einem atypischen Neuroleptika namens Zyprexa von Leonard Roy Frank: Zyprexa: Ein Rezept für Diabetes, Krankheit und frühen Tod: http://www.bpe-online.de/infopool/gesundheit/pb/frank_zyprexa.htm

Hier ein Artikel der "Welt" über **Behandlungsfehler und die geplante Stärkung der Patientenrechte**: <http://www.welt.de/wirtschaft/article2771672/Aerzte-pfuschen-bei-jedem-zehnten-Patienten.html>

Auf der webside des **Selbsthilfe-Büro Niedersachsen** findet man unter: <http://www.selbsthilfe-buero.de> und dann unter dem Buttom: **“Förderung nach § 20”** zum Thema: - Infomaterial: **“Leitfaden für Selbsthilfeförderung”** und - **Antragsunterlagen “Förderung nach § 20”** ganz aktuelle Informationen für Landesorganisationen.

Der neue „Leitfaden ALG II/Sozialhilfe von A-Z“ ist erhältlich ! Der neue Leitfaden mit Stand: Okt. 2008 ist nun endlich fertig und erhältlich. Laut Spiegel ist er das „Standardwerks für Arbeitslosengeld II-Empfänger“, für die Betroffenen und deren Berater ist er Ratgeber und wenn es nach den Autoren geht, soll er allen Mut machen sich gegen Sozialabbau und Lohndumping zur Wehr zu setzen. Autoren: Frank Jäger/Harald Thomé, 25. Auflage, 449 Seiten, 10 Euro incl. Versand. Link zum Leitfaden, Bestellinfos und Mustertexte: <http://www.tacheles-sozialhilfe.de/literatur/Leitfaden.html>

Das **Projekt „Selbstbestimmt Leben mit Persönlichem Budget“** des BPE e.V. das Informations-, Weiterbildungs- und Aufklärungsportal für psychiatriebetroffene Menschen steht online unter: <http://www.yael-elya.de/index.php?spath=396>

+ + + Die Zeitung **„LPEN-Nachrichten“ 2008** für Psychiatrie-Erfahrene in Niedersachsen, Heft Nr. 7, Oktober-Ausgabe 2008 steht mittlerweile für Interessierte online unter: <http://www.lpen-online.de/1-lpen-nachrichten2008.pdf>

Die **Rundbriefredaktion des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrener (BPE)** hat eine Dokumentation zur Gedankveranstaltung am 06.09.2008 in Berlin für die Opfer der Euthanasiegesetze der NS-Zeit veröffentlicht: <http://www.bpe-online.de/verband/rundbrief/gedenktag/2008/inhalt.htm>

Die **Braunschweiger Psychiatrie-Erfahrenen** haben eine neue, sehr interessante webside: <http://www.psychiatrie-erfahrene-braunschweig.de>

Das aktuelle, Stand: 01. Januar 2008 **Niedersächsische Behindertengleichstellungsgesetz, NBGG** finden Sie unter: http://www.behindertenbeauftragter-niedersachsen.de/behindertenpolitik_bblni/pics/MS_NBGG.pdf

Gefährdungsfaktor "psychische Belastung":
<http://www.arbeitsschutz-sachsen.de/leitartikel/psychofaktor.htm>

Krankheit Grund zur Kündigung ?:
<http://images.zeit.de/text/arbeitsrecht-krankheit-kuendigung>

Termine 2008

Am **Donnerstag, den 29. Januar 2009** findet das nächste Treffen der **AG Recht/Gremienarbeit** der LPEN e.V. um **15:30 Uhr** in den **Räumen des VPE Hannover**, Rückertstraße 17 in Hannover statt.

Am **Donnerstag, den 29. Januar 2009** findet das nächste Treffen der **AG Recht/Gremienarbeit** der LPEN e.V. um **15:30 Uhr** in den Räumen des **VPE Hannover, Rückertstraße 17** in Hannover statt. Infos bei Christian Harig, Tel. 05 11 / 1 31 88 52

Am **Samstag, den 14. 03. 2009** findet der **1. Selbsthilfetag im Jahr 2009 des Landesverbands Psychiatrie-Erfahrener NRW** unter dem Motto: **„Leben und Krisen meistern“** in Bochum statt. <http://www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de>

Freitag, den **09. Oktober 2009** bis Sonntag, den **11. Oktober 2009: Jahrestagung 2009** des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener, BPE unter dem Motto: **„Vollintegriert in der Gesellschaft leben – Wege aus den psychiatrischen Subkulturen“**. Nähere Informationen folgen. Internet: <http://www.bpe-online.de/>

2 Vertreter der Psychiatrie-Erfahrenen im niedersächsischen Psychiatrieausschuss

In Niedersachsen wurden erstmals bundesweit **zwei Vertreter der Psychiatrie-Erfahrenen in den Ausschuss für Angelegenheiten der Psychiatrischen Krankenversorgung** berufen. Der Ausschuss wacht darüber, dass Menschen, die infolge einer psychischen Störung krank oder behindert sind, entsprechend den Grundsätzen des niedersächsischen Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen für psychisch Kranke unterstützt, betreut und behandelt werden.

Ein Vertreter ist **Christian Harig** vom Verein Psychiatrie-Erfahrener Hannover. Eine Vertreterin ist **Doris Steenken** aus der Selbsthilfegruppe Psychiatrie-Erfahrene Osnabrück.

Sie erklärt zu ihrer Berufung: *„Die Einbindung Betroffener in politische Gremien ist sehr wichtig.“*

Eine Einbeziehung von Betroffenen in Gremien ist auch in der UN-Behindertenrechtskonvention festgelegt. *„Somit besteht die Möglichkeit, Einfluss auf wichtige Entscheidungen im Sinne der Betroffenen zu nehmen. Mir ist es ein besonderes Anliegen, Politiker und Fachleute dafür zu sensibilisieren, wie die psychiatrische Behandlung bei den Betroffenen ankommt.“* so Doris Steenken abschließend.

„Die Selbsthilfegruppe Psychiatrie-Erfahrene Osnabrück ist sehr erfreut über diese Berufung“ äußerte der Gruppensprecher Matthias Wiegmann.

5 Vertreter der nds. Psychiatrie-Erfahrenen in die Besuchskommissionen bestellt

In die **Besuchskommissionen Niedersachsens** sind **Christian Harig** (Hannover) für die Region Hannover, **Doris Steenken** (Osnabrück) für die Region Weser-Ems Süd, **Harald Siebert** (Rastede) für die Region Weser-Ems Nord, **Frauke** (Göttingen) für die Region Braunschweig und **Ralf Tritthardt** (Adendorf bei Lüneburg) für die Region Lüneburg bestellt worden.

Leserbrief zum Leserbrief

"Dieser Wurf ging in den Sand" aus der Sulinger

Kreiszeitung von heute (17.12.2008)

Würfe, die in den Sand gehen, wirbeln doch auch Staub auf. Auch wenn sie nicht das Wasser treffen um Wellen zu schlagen.

Für mich klingt es ziemlich paradox, wenn von einer "unternehmerischen Basis" geschrieben wird und gleichzeitig 10 Mill. € staatlicher Gelder nötig sind, um sich frei von "ökonomischen Zwängen" am Markt behaupten zu können.

Die Immobilie des St. Annen-Stift ist mit Hilfe von staatlichen Zuwendungen mit 20 Mill. DM = 10 Mill. € umgebaut worden. In der Zeit der Umbauten war es nicht geschlossen, so dass für die Patienten Tagessätze von den Krankenkassen gezahlt wurden. Dieses reichte scheinbar nicht aus, um eigene Rücklagen zu bilden wie es bei Unternehmen voraus gesetzt wird. Mit einem weiteren staatlichen Zuschuss von wiederum 10 Mill. € soll eine neue Psychiatrie in Bassum entstehen. Die Politik zwingt das Unternehmen dazu.... In vierzehn Jahren, seit der Grundsteinlegung für die Psychiatrie in Twistringen, am 10. Sept. 1996 bekommen somit die Alexianer 20 Mill. € Staatsknete!

Nein, da kann niemand von Planlosigkeit sprechen. Dieser "Barmherzige Konzern" weiss, was er tut!

Unabhängig von der Psychiatrie in Twistringen, ist bei ihrer Krankenhaushoheit. kein Schwangerschaftsabbruch in den Krankenhäusern der St. Ansgar GmbH mehr möglich. Frauen, die einen solchen Schritt in Erwägung ziehen, dürfen wieder einem "Tourismus" folgen, den ich eigentlich für überholt hielt.

Einen Stillstand soll es nicht geben, wie der Leserbriefschreiber meint, von einem Rückschritt in längst vergangene Zeiten schweigt er bewußt. Vieles ist schließlich begründbar, wenn die Mittel(staatliche) den Zweck heiligen sollen. Ob dann alles was richtig ist, auch klug sein wird, diese Frage möchte ich offen lassen dürfen.

Ingo Weikines

Leserbrief zur Schließung des St. Annen-Stiftes

Wer A sagt muss auch B sagen !

Die Krankenhaushoheit im Landkreis Diepholz liegt in den Händen eines "Barmherzigen Konzern". Es wird nach vorne geschaut, um mit diesem Konzern nun das Beste daraus zu machen. Was bleibt auch anderes übrig? "Die Faust aus der Tasche zu nehmen, weil der liebe Gott doch das Knurren nicht hört" wird nicht viel weiter helfen.

Die St. Annen-Stift GmbH, als wirtschaftlichen Tochter eines multinationalen Konzern, der sich weltweit, im Auftrage der kath. Kirche, um psychiatrische Einrichtungen als Wirtschaftsbetriebe bemüht, hat seiner Zeit vom Land Niedersachsen und dem Landkreis Diepholz etwa, so weit meine Erinnerung, 20 Mill DM für Umbaumaßnahmen bekommen! Es entstand ein psychiatrisches Zentrum mit 112 Betten und 14 tagesklinischen Plätzen. Diese Leistung wertet man nun selbst ab, in dem gesagt wird: "hier hat man eine Abteilungspsychiatrie geschaffen".

Systematisch wurde die Innere Abteilung abgebaut und verringert, bis man nun feststellt, sie habe nie das Niveau wie in Bassum gehabt. Nun tut man so, als sei das nicht bekannt gewesen, als man die staatlichen Gelder für Umbauten bekam....

Man schafft Fakten, Sachzwänge, in einer lang angelegten Strategie des Konzerns um nun an weitere 10 Mill. € zu kommen. Und begründet dies scheinheilig, weil eine Chirurgie unverzichtbar gebraucht wird, bei Patienten, die sich selbst Verletzungen zu fügen. Diese Patienten machen aber den geringsten Teil der in Twistringen behandelten Menschen aus!

Als weiterer Beleg für die Forderung von staatlichen Geldern wird dann der Vorsitzende der Mitarbeitervertretung bemüht, der meint, das neue Konzept könne Arbeitsplätze sichern. Als festangestellter Arzt der St. Ansgar GmbH ist er sich allerdings nicht ganz sicher, und welches Niveau in der Qualifizierung der MitarbeiterInnen diese haben werden, wird er in der Öffentlichkeit nicht sagen.

Mein Fazit: für mich wird eine "unersättliche Gier" eines "Barmherzigen Konzern" nach staatlichen Geldern und Förderung sichtbar. Wobei die kommunalen Politiker als die notwendigen Zuarbeiter wirken, die nun nur noch nach vorn schauen können, und bloß nicht zurück. Sie würden sonst sehen, was sie angerichtet haben, als sie den Blick für die Menschen und Patienten in diesem Landkreis verloren haben.

Ingo Weikines

St. Annen-Stift vor Schließung

Psychiatrie in der Zukunft in Bassum / Für Twistringer Haus neue Nutzung im Pflegebereich vorgesehen

06.12.2008 · TWISTRINGEN (sdl) Das Krankenhaus St. Annen-Stift in Twistringen steht vor der Schließung. Unter dem Kostendruck im Gesundheitswesen will der Klinikverbund St. Ansgar sein psychiatrisches Zentrum mit 112 Betten und 14 tagesklinischen Plätzen komplett nach Bassum verlegen - Kern eines Zukunftskonzeptes, das der Klinikverbund bereits im Sozialministerium vorgelegt hat. Das Twistringer Haus soll zukünftig für Spezialpflege genutzt werden.

Frühestens in zwei Jahren, so Klinikverbund-Geschäftsführer Ralf Gronemeyer gestern, könne das Konzept umgesetzt werden: "Wenn es optimal läuft." Betroffen sind rund 200 Mitarbeiter, die dann mit ihren Arbeitsplätzen nach Bassum umziehen.

"Die Beratungen in Hannover sind gut gelaufen", erklärte Klinikverbund-Geschäftsführer Thomas Pilz. Das Land und auch die Krankenkassen hätten das Konzept als "gute Idee" bewertet. Die endgültige Zusage stehe allerdings noch aus.

Es geht um viel Geld: Rund zehn Millionen Euro müssten am Standort Bassum in einen Neubau investiert werden, der nahe der Rettungswache am Krankenhaus entstehen soll.

Pilz und Gronemeyer halten diese Investition und den Umzug nach Bassum für zwingend notwendig. Denn 2013 soll für Psychiatrie und Psychosomatik ein neues Entgeltsystem (tagesbezogen und pauschaliert) greifen, das psychiatrische Krankenhäuser unter finanziellen Druck setzt. "Ähnlich wie im somatischen Bereich", erklärte Pilz gestern.

Die Geschäftsführer wissen: Mit weniger Geld die gleiche Leistung erbringen - das funktioniert nur, wenn Behandlungsabläufe optimiert werden, Stationen eine optimale Größe haben und Personal effektiv eingesetzt werden kann. Das sei im Twistringer St. Annen-Stift so nicht möglich: "Hier hat man eine Abteilungspsychiatrie geschaffen." Wichtiger medizinischer Partner für die Psychiatrie und die psychosomatische Abteilung sei außerdem die Innere Abteilung.

Über genau die verfügte das St. Annen-Stift noch vor wenigen Monaten. Warum wurde sie dann geschlossen?

Diese internistische Abteilung sei niemals auf dem Niveau der Bassumer gewesen, antwortete die Geschäftsführung gestern. In Bassum gebe es wesentlich mehr Behandlungsmöglichkeiten.

Unverzichtbar sei für die psychosomatische Abteilung auch die Chirurgie, wenn es um Selbstverletzungen von Menschen gehe. Die Chirurgie sei in Bassum vorhanden - genauso wie das Zentrum für Altersmedizin (Aufbau) und das Zentrum für Suchtbehandlung. Das ermögliche Synergieeffekte und eine Verbesserung des Angebotes, hieß es gestern.

Und das Twistringer Krankenhaus? "Wir geben kein Haus auf", betonte Gronemeyer. Für das St. Annen-Stift werde ein Nachnutzungskonzept erarbeitet - gemeinsam mit der Stadt und der katholischen Kirchengemeinde, einst Trägerin des Krankenhauses.

Weil es nach wie vor über medizinische Versorgungsleitungen wie Sauerstoffzufuhr in den Krankenzimmern verfügt, sollen hier nach Möglichkeit spezielle Pflegeplätze geschaffen werden, zum Beispiel für Beatmungs- oder Wachkomapatienten. Auch ein Hospizangebot sei möglich.

Dadurch könnten womöglich neue Arbeitsplätze geschaffen werden, hofft Norman Stern, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung am St. Annen-Stift. Er steht hinter dem Umzug des psychiatrischen Zentrums nach Bassum. Die Arbeitsplätze blieben ja erhalten. Das neue Konzept könne ein Schritt sein, sie zu sichern.

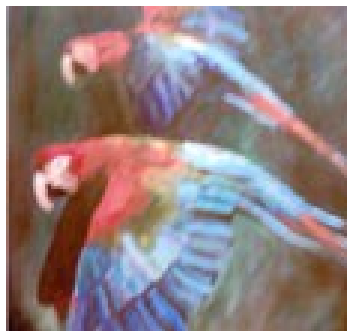
Landrat Gerd Stötzel, Vorsitzender des Klinikverbund-Aufsichtsrates, sah gestern keine Alternative zur Neustrukturierung der Häuser im Klinikverbund, die mit einer Erweiterung des

Angebotes verbunden sei. Man habe immer dafür gekämpft, alle Häuser im Landkreis zu erhalten, betonte Stötzel. Für dieses Ziel werde der Klinikverbund auch in der Zukunft alles einsetzen. Die Situation zwinge Verantwortliche im Krankenhausbereich zum Handeln: "Wer jetzt meint, er müsse nichts tun, wird bald nicht mehr da sein..."

Twistringens Bürgermeister Karl Meyer bedauerte die aktuelle Entwicklung gestern zutiefst. "Aber es hat keinen Zweck, jetzt Widerstand zu organisieren." Krankenhäuser seien Wirtschaftsbetriebe, sagte Meyer. "Die betriebswirtschaftlichen Entscheidungen kann ich nachvollziehen", so der ehemalige Geschäftsführer der Krankenhäuser Bassum und Sulingen. "Jetzt ist es wichtig, nach vorne zu blicken", lautete seine Meinung. Es gelte, gemeinsam mit den Alexianern das Beste daraus zu machen.

Aus: Kreiszeitung vom Samstag, den 06. Dezember 2008

Der Bremer Irrtu(r)m Nr. 20 mit Hörbuch ist da !



Der **Irrtu(r)m** präsentierte am **01. Dezember 2008** in der oberen Rathaushalle im Bremer Rathaus anlässlich seines **20-jährigen Bestehens** seine **neue Zeitungsausgabe Nr. 20 "Das Leben ist bunt!"** auf **296 Seiten** mit seinem **2. Hörbuch**.

Der **Irrtu(r)m** ist ein 296 Seiten starkes Werk, das in einjähriger Arbeit unter Mitwirkung von 34 AutorInnen und 12 KünstlerInnen entstanden ist. In diesem Buch lassen die Autorinnen und Autoren an ihrem Gedanken und Erfahrungen zu dem Thema **"Das Leben ist bunt"** teilhaben.

Über die Artikel zum Thema hinaus gibt es Kurzgeschichten, Gedichte, Beiträge zu anderen Themen, Berichte über Veranstaltungen, an denen der **Irrtu(r)m** teil genommen hat, selbst erstellte Illustrationen und nützliche Informationen.

Wie immer steht der subjektive und parteiliche Blickwinkel der TextverfasserInnen hinsichtlich der angesprochenen Thematik im Vordergrund, so dass die zumeist auf Eigenerfahrung beruhenden Beiträge einen hohen Grad an Authentizität aufweisen.

Zum Preis von **3,50 Euro** bzw. **5,00 Euro** je nach Selbsteinschätzung **zzgl. 1,50 Euro Versandkosten** ist der **Irrtu(r)m Nr. 20** - Ausgabe 2008/2009 unter u.a. Adresse zu beziehen.

Zum **zweiten Mal** erscheint zu dieser Ausgabe ein **Hörbuch**. Begleitet von Musik (Thomas Breithaupt) interpretieren die AutorInnen ihr Geschriebenes auf eine ganz eigene und persönliche Art und Weise.

Zu einem **Preis von 6,50,- Euro (incl. Versandkosten)** ist das Hörbuch unter u.a. Adresse zu bestellen.

Der **Irrtu(r)m** ist ein außerklinisches, professionell begleitetes Forum für Kommunikation und Information, das psychiatrieerfahrenen Menschen die Möglichkeit gibt, ihre Erfahrungen, Sichtweisen und Anliegen auszutauschen und in einem selbsterstellten Buch zu publizieren. Entstanden ist dieses Projekt **1988** als ein Arbeitsbereich der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Bestellungen und weitere Informationen: **Irrtu(r)m** Redaktion, Bessy Albrecht-Ross und Claus Rähke, Liegnitzstrasse 63, 28 237 Bremen, Tel. 04 21 / 3 96 48 08, E-mail: irrturm@jzsr.de
Internet: <http://www.irrturm.info>

Die **Redaktionssitzungen** finden für Interessierte **regelmässig mittwochs von 11.00 bis 13:00 Uhr** statt. Das neue Gebäude ist das **Torhaus Nord**, genau gegenüber vom **Lichthaus**. Du kommst mit der **Linie 3** direkt dort hin (Haltestelle **Uhse Akschen**) oder mit der **10** oder **2** Endstation

[Gröpelingen, dann in die 3 umsteigen und wieder eine Station zurück bis Uhse Akschen.](#)

Stand Afflerbach-Prozess Oktober 2008

Seit Anfang März 2008 liegt das Privatgutachten der Gegenseite vor. Bei dieser Gelegenheit erhielten wir zum ersten Mal das, was das Kreisklinikum Siegen-Weidenau für die vollständigen Krankenakten hält. Wegen des katastrophalen Zustands dieser Akten beschwerten wir uns im Mitte Juni bei der Krankenhaus"aufsicht" und der Ärztekammer. Die Ärztekammer erwiderte, sie könne nur tätig werden, wenn ein Arzt den schlechten Zustand der Akten bestätige. Die Krankenhaus"aufsicht" antwortete bisher nicht.

Am 29.11.2007 beauftragte der Richter den Gerichtsgutachter Prof. Maier verschiedene Fragen u.a. zum Zusammenhang von gesundheitlichem Zustand der Klägerin und psychiatrischer Behandlung bis zum 6. März 2008 zu beantworten. Da diese und eine weitere Frist versäumt wurde, hat der Richter dem Gerichtsgutachter eine dritte Frist bis zum 21.01.2009 eingeräumt.

Matthias Seibt

Spende !

***"Mit Mitteln von Gestern gibt es kein Morgen,
drum müssen wir wieder Spenden besorgen."***

**Wir von der LPEN e.V. freuen uns über jede Spende !
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Hannover (BLZ 251 20 510)
Konto: 84 64 400**

"Wir wollen helfen, eine einvernehmliche Lösung zu finden"

**Beschwerdestelle für psychisch Erkrankte und ihre Angehörigen nimmt
ab sofort Betrieb auf / Schriftlicher Kontakt**

Nienburg (bb/DH). Seit einigen Jahren nimmt die Zahl der psychisch erkrankten Menschen bundesweit zu. Im Landkreis Nienburg spiegelt sich diese Entwicklung nach Aussage von Gudrun Tissler-Bernd, der Ansprechpartnerin der Gruppe der Angehörigen von psychisch erkrankten Menschen im Landkreis, ebenfalls wider.

Im vergangenen Jahr hat der Sozialpsychiatrische Dienst kreisweit 1652 Menschen betreut - eine erschreckend hohe Zahl, zumal es "eine "sehr hohe Dunkelziffer gibt".

"Diese Patientengruppe ist bei der Wahrnehmung ihrer Interessen und Rechte gegenüber ihren Behandlern häufig eingeschränkt. Viele der Betroffenen von psychischen Erkrankungen befinden sich in einer schwierigen medizinischen und sozialen Situation", sagt Tissler-Bernd. Häufig fehle ihnen eine Möglichkeit, sich bei Problemen - beispielsweise bei Ärger mit dem Nachbarn, den Behörden, dem Arzt - zu äußern.

In angrenzenden Landkreisen wie Diepholz und Hannover ist dieses Problem erkannt und gelöst. Dort gibt es, teilweise schon seit Jahren, **Beschwerdestellen**, bei denen psychisch Erkrankte und ihre Angehörigen ihre Probleme vorbringen können.

Die Beschwerden richten Sie bitte schriftlich an: Beschwerdestelle für psychisch erkrankte Menschen im Landkreis Nienburg, von-Philipsborn-Str. 1, 31582 Nienburg.

aus: Die Harke, Nienburger Zeitung vom Samstag, den 22. November 2008

5 Witze

Psychiater-Witz

Kommt eine Frau zum Psychiater: "Herr Doktor, ich glaube, mein Mann ist verrückt ! Jeden Morgen beim Frühstück isst er die Kaffeetasse auf und lässt nur den Henkel übrig." Sagt der Arzt: So ein Irrer, wo der Henkel doch das Beste ist !"

Restaurant-Witz

Der Mann studiert die Speisekarte. Schockiert über die hohen Preise fragt er seine Ehefrau: "Was möchtest du denn essen, mein Dickerchen ?"

Ärzte-Witz

Der Arzt stellt ein Rezept aus und sagt: "Sie müssen das Medikament in einem Zug nehmen !" "Das trifft sich ja gut, ich arbeite bei der Deutschen Bahn !"

Ehe-Witz

Der Ehemann ist vor Sorge ganz grün im Gesicht. Fragt ihn ein Freund: "Was ist denn los mit dir ?" "Ich mache mir Sorgen um meine Frau." "Was hat sie denn ?" "Das Auto."

Park-Witz

Der kleine Michael mault im Stadtpark: "Mami, hier ist es so langweilig !" - "Undankbarer Bengel, wenn es den Stadtpark nicht gäbe, gäbe es auch dich nicht !"

Selbsthilfegruppe IgsgMAR in Hannover

Interessengemeinschaft seelisch gesunder Menschen in Arbeit oder Rehabilitation

denn: **Seelische Gesundheit am Arbeitsplatz wird immer bedeutender**

In Hannover trifft sich vierwöchentlich im Freizeitheim Lister Turm eine Selbsthilfegruppe für Menschen, die unter psychischen Belastungen am Arbeitsplatz leiden, oder nach einer Zeit der Arbeitsunfähigkeit oder Arbeitslosigkeit wieder ins Arbeitsleben einsteigen wollen. Wie unlängst durch die gesetzlichen Krankenkassen bekannt gegeben, ist der Anteil von psychischen Erkrankungen an den Arbeitsunfähigkeitsmeldungen in den letzten Jahren dramatisch gestiegen. Immer mehr Menschen bleiben nur der Weg in die Frühverrentung.

Die Selbsthilfegruppe IGsgMAR möchte Erfahrungsaustausch anbieten darüber, wie mit ungewohnten Leistungsanforderungen am Arbeitsplatz, mit Stress und Versagungsängsten und mit unsicherem Verhalten gegenüber dem Vorgesetzten und den Kollegen umgegangen werden kann. Daneben sollen Hilfemöglichkeiten aufgezeigt werden, wie die eigenen Interessen vertreten, wie sich weitergebildet und wie sich informiert werden kann.

Therapeutischen Erwartungen kann nicht entsprochen werden, es erfolgt auch keine Rechtsberatung.

Die IGsgMAR ist eine reine Selbsthilfegruppe von Betroffenen für Betroffene. Durch gegenseitige Unterstützung kann den Teilnehmern der Alltag im beruflichen und sozialen Umfeld erleichtert werden. Das eigene Selbstbewusstsein kann gestärkt werden und somit zu einer Erhöhung der Lebensqualität beitragen.

Informationen sind erhältlich unter:

Tel. 01 71 / 6 73 55 34 (ab 18:00 Uhr) bzw. E-mail: igsgmar@aol.com

Tel. 05 11 / 1 31 88 52 (VPE) bzw. E-mail: vpehannover@arcor.de

Tel. 05 11 / 66 65 67 (KIBIS) bzw. Homepage: www.kibis-hannover.de

Das **nächste Gruppentreffen** findet statt am **Montag, den 02.02.2009 um 18.30 Uhr** im Freizeitheim Lister Turm, Raum Teestube, Walderseestr. 100, nahe Lister Platz in Hannover.

Vertreter der IGsgMAR stellt Forderungen beim Tag der Behinderten im Niedersächsischen Landtag

Der **Tag der Behinderten** wurde am **03.12.008** vom Niedersächsischen Landtagspräsident organisiert. Etwa 300 VertreterInnen von Behindertenorganisationen und Selbsthilfeinitiativen aus ganz Niedersachsen waren gekommen. Schwerpunkte der Veranstaltung waren Referate und Arbeitsgruppen zu den Themen Teilhabe, Teilhabe an Bildung, Teilhabe an Arbeit und Teilhabe an Barrierefreiheit. Daneben gab es kulturelle Beiträge einzelner Initiativen und kurze Statements aller im Landtag vertretenden politischen Parteien.

Die **IGsgMAR** war in der Arbeitsgruppe **"Teilhabe an Arbeit"** präsent. Ein Vertreter forderte unter Beifall die Erhöhung der Ausgleichsabgabe für Betriebe, die keine oder zu wenige behinderte Menschen einstellen. Jeder Mensch, ob behindert oder nicht, habe das Recht auf einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsplatz, solange er oder sie das ausdrücklich selbst wünsche. Das Nachgehen einer Arbeit müsse sich finanziell für jeden lohnen. Das heißt, jedem Menschen müsse ein bedingungsloses Grundeinkommen zustehen, welches aufgestockt werden könne durch Einkommen aus Arbeitstätigkeit.

Das Existenzminimum sei so zu sichern, der finanzielle Anreiz zu einer Arbeitsaufnahme ebenso. Für Menschen, die eingeschränkt sind in Ihrer Belastungsfähigkeit, ist zu überlegen, eine modularisierte Teilzeitausbildung halbtags für einfache qualifizierte Tätigkeiten einzuführen z.B. in den Bereichen Büro oder Gastronomie. Ein Teil dieser Forderungen wurde von der Mehrheit der anwesenden Arbeitsgruppenteilnehmer geteilt und vom Gruppenmoderator in das gesamte Plenum vor anwesenden Landtagsabgeordneten und Ministern eingebracht. Es bleibt abzuwarten, was daraus folgt.

Aufnahme der IGsgMAR in den Sozialpsychiatrischen Verbund Hannover

Am **04.12.08** wurde die **IGsgMAR** durch Beschluss des Arbeitskreises Sozialpsychiatrie in den **Sozialpsychiatrischen Verbund Hannover** aufgenommen. Die **IGsgMAR** ist neben dem VPE Hannover e.V. erst die zweite Betroffenenorganisation in Hannover, die Mitspracherechte erhält. Ausdrücklich wurde von Vertretern dieser beiden Organisationen betont, dass man sich nicht als Konkurrenten betrachte, sondern miteinander kooperiere. Die **IGsgMAR** möchte sich mit anderen, auch professionell geleiteten Organisationen vernetzen und den Dialog zwischen Professionellen, Angehörigen und Betroffenen suchen. Dabei ist es der **IGsgMAR** wichtig, auf Augenhöhe zu diskutieren. Bei der zur Aufnahme erforderlichen Abstimmung der bisherigen Mitgliedern des Sozialpsychiatrischen Verbundes gab es bei einer Enthaltung keine Gegenstimme.

Wichtige Infos der LPEN und des BPE zum downloaden

Anbei Links zu den **3 LPEN-Faltblätter** und die Beitrittserklärung der **LPEN** sowie die neuen **BPE-Beitrittserklärungen**, die Info-Broschüre: **„Basiswissen Psychopharmaka“**, der aktualisierte **„Newsletter Nr. 56“**, die aktualisierten **„Bücher- und Broschürentipps“** sowie die Zeitung **„LPEN-Nachrichten Ausgabe 2008“** zu Eurer Information.

Ihr könnt die angegebenen Dateien gerne downloaden und speichern und bei Bedarf ausdrucken und bei Veranstaltungen und an geeigneten Stellen auslegen. Nehmt bei den Flyern bitte unterschiedliche Farben beim Papier. Danke !

- Flyer: **Rechtliche §§ und psychosoziale Beratungsangebote für Psychiatrie-Erfahrene** [in Niedersachsen: http://www.lpen-online.de/flyer_rechtliche.pdf](http://www.lpen-online.de/flyer_rechtliche.pdf)

- Flyer: **Auswahl von Selbsthilfegruppen / Selbsthilfevereinen Psychiatrie-Erfahrener in Niedersachsen: http://www.lpen-online.de/flyer_selbsthilfegruppen.pdf**

- aktueller Flyer der LPEN: <http://www.lpen-online.de/flyervorderseite.jpg>
<http://www.lpen-online.de/flyerrueckseite.jpg>

Die LPEN-Beitrittserklärung: <http://www.lpen-online.de/beitritt-lpen.pdf>

Die Broschüre: **Basiswissen Psychopharmaka**
http://www.lpen-online.de/basiswissen_psychopharmaka.pdf

Der aktualisierte Newsletter Nr. 56:
<http://www.lpen-online.de/newsletter56.pdf>

Die gerade aktualisierten **Bücher- und Broschürentipps**:
<http://www.lpen-online.de/buecher-und-broschuerentipps.pdf>

Die Zeitung **LPEN-Nachrichten** Ausgabe 2008:
<http://www.lpen-online.de/1-lpen-nachrichten2008.pdf>

Die **Beitrittserklärung des BPE**:
<http://www.lpen-online.de/beitrittbppe.pdf>

Die **Beitrittserklärung des BPE für Fördermitglieder**:
<http://www.lpen-online.de/beitrittfoerdermitgliederbpe.pdf>

Ein paar Zahlen zur Betreuung

Die Zahl der Menschen, die rechtlich gem. § 1896 BGB betreut wurden, ist auch 2006 weiterhin angestiegen. Am 31. Dezember 2006 wurden in der Bundesrepublik Deutschland **1.227.932 Menschen rechtlich betreut**. Quelle: Bundesministerium der Justiz; GÜ2 (sowie württ. Notariatskammer).

Gegenüber den Zahlen ein Jahr zuvor waren dies 29.559 Personen (2005: 40.554) mehr (Steigerung um 2,47%, Vorjahr 3,5 %). Die Steigerungsrate bei den Betreuungszahlen ist auch weiterhin rückläufig. Die Zahl der Betreuungen hat sich seit 1992 damit ungefähr verdreifacht. Neue Erstbestellungen von Betreuern erfolgten im Jahr 2005 232.097 (2004 218.254) mal (Quelle: Bundesministerium der Justiz, Sondererhebung: Verfahren nach dem Betreuungsgesetz).

Psychopharmaka-Beratung des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener e.V., BPE in Bochum

Der **Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V., BPE** unterhält in **Bochum** eine bundesweite **Psychopharmaka-Beratungsstelle** von Betroffenen für Betroffene. Der Berater ist **Matthias Seibt** und er ist telefonisch unter der Rufnummer 02 34 / 6 40 51 02, Fax -03 und E-mail: matthias.seibt@psychiatrie-erfahrene-nrw.de erreichbar. Die Anschrift lautet: Psychopharmaka-Beratung des BPE, Wittener Str. 87, 44789 Bochum. Internet: www.bpe-online.de

Bildungsurlaub 2009:

“Verantwortung wahrnehmen im Heimbeirat”

Ein **Bildungsurlaub** findet im Laurentiushaus Falkenburg vom 26. 01. - 30. 01. 2009:
“Verantwortung wahrnehmen im Heimbeirat”

Als Bildungsurlaub nach dem Nds. Bildungsurlaubsgesetz beantragt.

Heimbeiräte sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Sie vertreten die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner gegenüber der Leitung der Einrichtung. Sie wirken in Leitungsgremien zusammen, fördern den Informationsaustausch und Helfen bei der Lösung von Alltagsproblemen.

Eine Kooperation mit der Diakonischen Fortbildung.

- **Kursleitung:** Andrea Gärtig, Birgit Heine-Jürgens
- **Kostenbeitrag:** 275,- Euro (bar bei Ankunft oder bei der Volksbank Syke, BLZ: 291 676 24 auf das Konto: 8 100 907 000; oder bei der Sparkasse Syke, BLZ: 291 517 00, Konto: 111 004960 6 mit - Vermerk: BU Heimbeiräte 26.01.2009
Die Unterbringung erfolgt in Doppelzimmern !
Die Maßnahme wird bezuschusst von der: Evangelischen Erwachsenen Bildung Niedersachsen
- **Zielgruppe:** Heimbeiräte der Behinderten- und Altenhilfe
- **Anmeldeschluss:** 12.01.2009 Sie erhalten keine zusätzliche Benachrichtigung vor Seminarbeginn.
- **Kontakt:**
Laurentiushaus Falkenburg, Hauptstr. 32, 27777 Ganderkesee
Telefon: (0 42 22) 92 15 40, Telefax: (0 42 22) 92 15 42
E-mail: <mailto:lhf@lutherstift.de>
Internet: <http://www.lutherstift.de>

Bildungsurlaub 2009: “Verantwortung wahrnehmen im Werkstattrat”

Ein **Bildungsurlaub** findet im Laurentiushaus Falkenburg vom **23. 11. - 25. 11. 2009:**
“Verantwortung wahrnehmen im Werkstattrat”

Als Bildungsurlaub nach dem Nds. Bildungsurlaubsgesetz beantragt.

Werkstatträte sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Ihre Mitwirkung ist gesetzlich geregelt und viele Aufgaben gehören dazu. Sie vertreten die Interessen der Beschäftigten. Sie achten auf die Einhaltung von Vorschriften, regeln Streit, fördern den Informationsaustausch und unterstützen bei der Lösung von Alltagsproblemen in der Werkstatt.

Dieser Bildungsurlaub wird in Zusammenarbeit mit der Diakonischen Fortbildung durchgeführt.

- **Kursleitung:** Andrea Gärtig, Birgit Heine-Jürgens
- **Kostenbeitrag:** 165,- Euro (bar bei Ankunft oder bei der Volksbank Syke, BLZ: 291 676 24 auf das Konto: 8 100 907 000; oder bei der Sparkasse Syke, BLZ: 291 517 00, Konto: 111 004960 6 mit - Vermerk: BU Werkstatträte 23.11.2009
- **Zielgruppe:** Werkstatträte der Behindertenhilfe
- **Anmeldeschluss:** 09.11.2009 Sie erhalten keine zusätzliche Benachrichtigung vor Seminarbeginn.
- **Kontakt:**
Laurentiushaus Falkenburg, Hauptstr. 32, 27777 Ganderkesee
Telefon: (0 42 22) 92 15 40, Telefax: (0 42 22) 92 15 42
E-mail: lhf@lutherstift.de
Internet: <http://www.lutherstift.de>

6 Beschwerdestellen in Niedersachsen

Mittlerweile gibt es **Niedersachsen 6 psychiatrische Beschwerdestellen**. Nachfolgend sind diese Beschwerdestellen mit Ihrer Anschrift aufgelistet.

- **Braunschweig** Sozialpsychiatrischer
Verbund - Beschwerdestelle
Hamburger Str. 226
38114 Braunschweig
Sozialpsychiatrischer Dienst
☎ 05 31 / 4 70 72 74
Frau Klose
Di. von 14:00 - 16:00 Uhr
Angehörige psychisch erkrankter Menschen

☎ 01 60 / 91 25 41 63
Mo. von 14:00 - 16:00 Uhr
Psychiatrie-Erfahrene
☎ 05 31 / 21 57 60 31
Do. 16:00 - 18:00 Uhr
E-mail: beschwerdestelle@braunschweig.de

- **Region Hannover** Beschwerdeannahme-
und Vermittlungsstelle für Psychiatrie-Erfahrene

und ihre Angehörigen/Ombudsstelle des
Sozialpsychiatrischen Verbundes der Region
Hannover

Verein Psychiatrie-Erfahrener Hannover e.V.
(VPE)

Rückertstraße 17

30 169 Hannover

☎ / Fax: 05 11 / 1 31 88 52

E-mail: vpehannover@arcor.de

Internet:

www.psychiatrie-erfahrene-hannover.de

- **Lüneburg** Unabhängige Beschwerdestelle

Psychiatrie und Sucht in Lüneburg

UBS c./o. Stövchen

Heiligengeiststr. 31

21 335 Lüneburg

☎ 0 41 31 / 72 12 01

Michael Elsner

E-mail: m.elsner@herbergsverein.de

- **Nienburg** Beschwerdestelle für psychisch
erkrankte Menschen im Landkreis Nienburg

von-Philipsborn-Str. 1

31582 Nienburg

- **Osnabrück** Unabhängige Psychiatrische
Beschwerdestelle Region Osnabrück

Postfach 41 72

49 031 Osnabrück

Lange Straße 62

Doris Steenken

E-mail: upbro@osnanet.de

☎ 05 41 / 7 50 49 19

Mittwochs von 17:00 - 19:00 Uhr

- **Sulingen** Blau Wahl e.V. Beschwerdestelle
für psychisch kranke Menschen

Am Wolfsbaum 24 a

27 232 Sulingen

Rainer Wölk, Sabine Klöpzig

☎ 0 42 71 / 95 24 99

Fax: 0 42 71 / 95 34 74

E-mail: blau-wahl@freenet.de

Internet: <http://www.blau-wahl.piranho.de/>

Das Persönliche Budget

Du willst raus aus der Drehtür? Raus aus dem Heim? Raus aus der Rolle der Betreuten? ...hier bist Du richtig!

Du willst Multiplikator oder Multiplikatorin in Sachen "**Persönliches Budget**" für Dein Bundesland werden? ... hier bist Du richtig!

Du willst Dir selbst einen Arbeitsplatz als Persönlicher Assistent oder als Persönliche Assistentin schaffen? ... hier bist Du richtig!

Am 1. Juli 2008 startete das neue Projekt in Trägerschaft des BPE e.V. **«Selbstbestimmt Leben mit Persönlichem Budget - Das Informations-, Weiterbildungs- und Aufklärungsportal für psychiatriebetroffene Menschen»**, finanziert von dem AOK-Bundesverband und der BARMER Hauptverwaltung. Endlich ist das Wirklichkeit geworden, wofür Aktive aus der Politischen Selbsthilfe jahrelang gerungen haben: Behinderte, von Behinderung bedrohte und psychiatrie-erfahrene Menschen haben seit Januar 2008 einen Rechtsanspruch auf Persönliches Budget (§17 SGB IX) und damit auf selbstbestimmte Organisation und Gestaltung der benötigten Hilfen.

Selbstbestimmt Leben mit Persönlichem Budget - das ist die Chance, eine neue Rolle einzunehmen, eigenverantwortlich, gleichberechtigt aufzutreten, als Kunde, Käufer, Arbeitgeberin. Oder die Chance, sich Unterstützung von geeigneten Personen zu holen und zu finanzieren, um genau dies zu lernen.

Selbstbestimmt Leben mit Persönlichem Budget – das ist die Chance, selbst zu bestimmen

- WELCHE Art der Unterstützung man braucht,

- WER die Unterstützung erbringt,

- WANN die Unterstützung erbracht wird,

- WIE die Unterstützung konkret aussehen und geleistet werden soll

- und schließlich die Möglichkeit, selbst über die finanziellen Mittel zur Entlohnung der Helfer und Persönlichen Assistentinnen zu verfügen, denn das Budget wird auf das eigene Konto überwiesen.

Weitere Informationen bei: Karin Roth, Projekt «Selbstbestimmt Leben mit Persönlichem Budget» des BPE e.V., Ovelackerstr. 10, 44 892 Bochum, fon + fax: 02 34 / 8 90 61 53, E-mail: karin.roth@yael-elya.de Internet: www.yael-elya.de

Bildungsangebot für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen und/oder mit Psychiatrieerfahrungen im Jahr 2009 im Laurentiushaus Falkenburg

Das **Laurentiushaus Falkenburg** bietet **Bildungsangebote für Männer und Frauen mit psychischen Erkrankungen und/oder Psychiatrieerfahrungen** an. Die Seminare sollen dazu dienen, solchen Betroffenen Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen, denen die Schwelle in andere Erwachsenenbildungsbereiche zu hoch ist bzw. die ein Interesse haben, mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in ähnlichen Lebenssituationen ins Gespräch zu kommen.

- **Informationen wie u.a. Programm 2009/Flyer bei:**

Laurentiushaus Falkenburg

Hauptstr. 32, 27777 Ganderkesee

Tel. (0 42 22) 92 15 40, Fax: (0 42 22) 92 15 42

E-mail: lhf@lutherstift.de, Web: www.lutherstift.de/lhf

Nachfolgend werden die Seminare für das Jahr 2009 von uns angekündigt.

Wechseljahre – Wandeljahre !

vom 20.04. bis 24.04.2009

“Herzlichen Glückwunsch ! Sie sind mitten drin!” Wo drin ? In den Wechseljahren. In diesem Seminar für Frauen um die 50 Jahre wollen wir uns mit diesen Fragen beschäftigen und voneinander lernen: Was tut mir ut, meinen Körper und meiner Seele gu ? Was sind stärkende Bereiche in meinem Leben, die mir Sicherheit, Stabilität und Wohlbefinden geben können ?

- **Zielgruppe:** Frauen mit psychischen Erkrankungen und / oder Psychiatrieerfahrungen

- **Anmeldeschluss:** 01.04.2009

- **Kursleitung:** Birgit Heine-Jürgens, Andrea Gärtig

- **Kostenbeitrag:** 114,- Euro

“Warum wir einander Geschichten, und unsere Geschichten erzählen, wächst Schicht für Schicht eine neue - unsere Geschichte“

vom 31.08. bis 03.09.2009

Dieses 3-Tage-Seminar gibt Gelegenheit, sich mit einem Angehörigen (z.B. Dem Partner/der Partnerin, einem Geschwister- oder Elternteil) und der Tagungsgruppe auf eine Entdeckungsreise in die eigene Geschichte und die Geschichte der jeweils anderen zu begeben. Die Vergangenheit und die Gegenwart als Erfahrungsschatz zu würdigen... Diesen Schatz für das Miteinander oder Alleinsein in die Zukunft als Chance zu begreifen und zu nutzen...soll Ziel dieses Seminars sein.

- **Zielgruppe:** Frauen und Männer mit psychischen Erkrankungen und / oder Psychiatrieerfahrungen

- **Anmeldeschluss:** 17.08.2009

- **Kursleitung:** Birgit Heine-Jürgens, Andrea Gärtig

- **Kostenbeitrag:** 70,- Euro

- Literatur / Broschüren:

Hans Weiss

Korrumpierte Medizin. Ärzte als Komplizen der Konzerne – ein Pharma-Consultant packt aus



Gebunden mit Schutzumschlag, 271 Seiten, 14 x 22 cm, ISBN 978-3-462-04037-1. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2008. € 18.95 / sFr 33.50

Buch eines Journalisten, der in Wallraffscher Manier seine Identität wechselt, in die Pharmaindustrie geht, vor Ort recherchiert und dann aufzeigt, wie umfangreich das Gesundheitswesen und die Psychiatrie unter Kontrolle der großen Pharmakonzerne steht und wie sich zahlreiche Chefärzte und Klinikleiter bereitwillig zu Komplizen machen und an unethischen Psychopharmakaversuchen – z.B. an depressiven Menschen – beteiligen. Über betrügerische Preismanipulationen, Me-too-Marktstrategien, Meinungsbildner und ihre Prämien für Extravergütungen, die Verkaufskampagne für die "Todespille Zyprexa" (28seitiges fundiertes Kapitel), die mit der Pharmaindustrie prima kooperierenden Psychiater J. Angst, W. Fleischhacker, W. Gaebel, W. Greil, I. Hand, H. Hippus, W. Maier, H.-J. Möller, D. Naber, N. Sartorius, H. Sass u.v.m. Originalausgabe.

Weitere Informationen: <http://www.kiwi-verlag.de/305-0-korrumpierte-medizin-spezial.htm>

Rolf Marschner

Psychisch Kranke im Recht



Kurzbeschreibung:

Aktualisierte Neuauflage 2008; Rolf Marschner: **>>Psychisch Kranke im Recht<<** Balance Ratgeber, Bonn; 240 Seiten, 15,95 Euro; ISBN: 978-3-86739-035-4.

Das deutsche Sozialrecht bietet vielfältige und umfassende Möglichkeiten der Hilfe in (fast) allen Lebenslagen. Andererseits bestehen verwirrende gesetzliche Regelungen, Zuständigkeiten und Abgrenzungen. Selbst Experten haben Mühe, diesen Dschungel zu durchdringen.

Umso wichtiger, dass psychisch kranke Menschen mit ihrem komplexen und oft lange andauernden Hilfebedarf einen Wegweiser an die Hand bekommen, der ihnen den Zugang zu Sozialleistungen ungehindert ermöglicht. Dieser Ratgeber erleichtert die Orientierung im Sozial- und Betreuungsrecht. Vorgestellt werden aktuelle Entwicklungen bei:

- *Kranken- und Rentenversicherungsrecht*
- *Teilhabe behinderter Menschen (persönliches Budget)*
- *Sicherung des Lebensunterhaltes*
- *Betreuungs- und Unterbringungsrecht*

Ein Leitfaden für Beratungsgespräche, zahlreiche Hinweise auf weiterführende Informationen, ein Stichwortverzeichnis sowie ein umfangreicher Adressteil machen das Buch zu einem unentbehrlichen Begleiter sowohl für psychisch Kranke wie auch für professionelle Helfer.

"Dieses Buch ist eine wertvolle Hilfe für Betroffene und Angehörige und für die im psychiatrischen Feld Tätigen eine unabdingbare Pflichtlektüre." *Verbands-Info* des *Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe BeB e.V.*

Schlagwörter: Sozialrecht, Betreuungsrecht, Unterbringungsrecht, Krankenversicherungsrecht, Rentenversicherungsrecht, Zwangseinweisung, Rehabilitation, Betreuung, Sozialhilfe

Buchneuvorstellung: "Marlies Akte"

"Marlies Akte" von Kerstin Schneider erzählt die wahre Geschichte zweier Frauen, die beide "verrückt" waren, über die der Zeitgeist jedoch völlig unterschiedlich richtete: Magdalena Kade glaube 1866 die Mutter Gottes zu sehen. Ihre "Erscheinung" wurde von der Katholischen Kirche anerkannt. Magdalena wird noch heute wie eine Heilige verehrt. Ihre Großnichte Marie glaubte knapp 100 Jahre später, sie sei Jesus. Doch sie wurde im Rahmen der NS-Euthanasie von den Nazis als "lebensunwertes Leben" ermordet.

Eine aktuelle Rezension finden Sie auf der Internet-Seite des Psychiatrienetzes unter:

www.psychiatrie.de

Oder auf der homepage des Verlages: www.weissbooks

Und natürlich auch auf meiner homepage: www.kesschneider.de

Neue Broschüre:

Persönliches Budget nutzen – Vielfalt entdecken

Eine sehr aktuelle und informative **164-seitige** Broschüre zum **Persönlichen Budget** mit dem Titel: **"Persönliches Budget nutzen – Vielfalt entdecken. Das Persönliche Budget in Bielefeld. Ein Leitfaden – nicht nur für Menschen mit Behinderung"** ist zum Preis von **5,00 Euro zzgl. 1,50 Euro Versandkosten** zu beziehen bei Café 3b, Integrative Beratungs- und Begegnungsstätte für behinderte Menschen in der Feilenstraße 3 in 33602 Bielefeld, Tel. 05 21 / 6 02 02, E-mail: cafe3b@t-online.de, Internet: <http://www.cafe3b.de/>

Die Ratgeber-Broschüre

"Unabhängige Beschwerdestellen in der Psychiatrie - Ein Ratgeber" kann gegen einen Unkosten-Beitrag in Höhe von 2 Euro pro Stück bei der DGSP-Geschäftsstelle, Zeltinger Str. 9, 50969 Köln oder über dgsp@netcologne.de bestellt werden. Unter **Downloads** steht der

Ratgeber als pdf-Datei zum Herunterladen zur Verfügung. Bitte melden Sie sich, falls Sie die Gründung einer neuen Beschwerdestelle beabsichtigen oder bei einer Veranstaltung über unabhängige Beschwerdestellen in der Psychiatrie informieren wollen. Wir liefern Ihnen den gewünschten Input und sind auch gerne bereit, vor Ort darüber zu informieren und zu diskutieren. - **Kontaktadresse:** Gudrun Uebele, DGSP e.V., Zeltinger Str. 9, 50969 Köln, Tel: 02 21 / 51 10 02, Fax: 02 21 / 52 99 03, E-Mail: gudrun.uebele@dgsp-ev.de Internet: <http://www.beschwerdepsychiatrie.de/>

Selbsthilfegruppenjahrbuch 2008

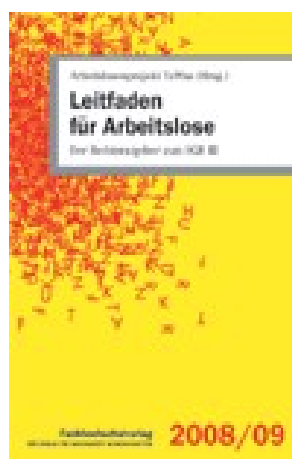


Zum 10. Mal ist das **Selbsthilfegruppenjahrbuch** der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) erschienen. Punktgenau zur Jahrestagung 2008 der DAG SHG im Juni in Würzburg erschien die neue Ausgabe 2008. Auf 179 Seiten bieten 24 Beiträge, an denen 29 Autorinnen und Autoren mitgewirkt haben, erneut eine vielfältige und interessante Lektüre: Ganz zu Anfang wird an Prof. Michael Lukas Moeller, den im Jahr 2002 verstorbenen Gründervater der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., erinnert. Es folgen Berichte aus Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen, Beiträge zu fachlichen und institutionellen Fragen der professionellen Selbsthilfeunterstützung durch Selbsthilfekontaktstellen, zu Kooperations- und Netzwerkerfahrungen, zu Fragen der Förderung und Beteiligung der Selbsthilfe in der Gesundheitspolitik und in der Sozialpolitik. In dem Jahrbuch sind auch Vorträge der Jahrestagung 2007 der DAG SHG enthalten. Die Jahrestagung 2007 hatte vom 25. bis 27. Mai 2007 mit dem Thema „**Selbsthilfekontaktstellen als Orte der Vermittlung und Begegnung – Perspektiven, Partner, Herausforderungen**“ in Potsdam stattgefunden. Broschüre zum Download: <http://www.dag-selbsthilfegruppen.de/site/service/jahrbuch/2008/>

Zu beziehen bei: Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., c/o Friedrichstrasse 28, 35392 Gießen, Tel.: 06 41 / 9 94 56 12, Fax: 06 41 / 9 94 56 19, E-mail: dagshg@gmx.de Internet: www.dag-shg.de

Leitfaden für Arbeitslose 2008/2009

Arbeitslosenprojekt TuWas (Hg.): **Leitfaden für Arbeitslose. Der Rechtsratgeber zum SGB III.** 25. Auflage, 15 x 21,5 cm, Stand: 26.08.2008, Gewicht: 427 g, 639 Seiten, 2-farbig, kartoniert, erschienen: 2008, Preis: 14.00 € inkl. 7.00% MwSt., ISBN: 978-3-940087-21-8,



Fachhochschulverlag - DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN, Kleiststraße 10, Geb. 1, 60318 Frankfurt am Main, Tel.: (0 69) 15 33-28 20, Fax: (0 69) 15 33-28 40, E-Mail: kontakt@fhverlag.de, Internet: <http://www.fhverlag.de/>

»Das Buch ist konsequent aus der Perspektive arbeitslos gewordener Menschen verfasst. Deshalb ist es auch in der Lage, die besonderen Bedürfnisse Arbeitsloser zu erkennen, zu wissen, welche Fragen in dieser Situation auftauchen und wie – gescheite und nicht wohlfeile – Antworten aussehen können und müssen.« (Crash Bücher-Report)

»Der Band besticht nicht nur durch seine Übersichtlichkeit und allgemein verständliche Sprache, sondern auch durch seinen niedrigen Preis. Das macht ihn zu einem unverzichtbaren Ratgeber für alle Profis und Laien in Fragen des Arbeitslosenrechts.« (KKV)

Broschüre: Eine Veranstaltung planen

Eine Veranstaltung planen. Tipps und Anregungen. Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 5, 6. überarbeitete Auflage. Zu beziehen über: Stiftung Mitarbeit, Bornheimer Straße 37, 53111 Bonn, Tel.: 02 28 / 60 42 40, E-Mail: info@mitarbeit.de, 52 Seiten, ISBN 3-928053-22-1. Kosten: 5,- Euro.

Ethik-Handbuch

Verband forschender Arzneimittelhersteller e.V. (Hg.) (2007) **Ethik-Handbuch.** Ethisches Verhalten bei der Zusammenarbeit der forschenden Arzneimittelhersteller mit Ärzten, Patientenorganisationen und den anderen Partnern im Gesundheitswesen. Weitere Medien des VFA unter: <http://www.vfa.de/publikationen>

Ratgeber: Psychisch krank – und nun ?

Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen für Psychose-Erfahrene: **Psychisch krank – und nun? Handbuch und Wegweiser für psychisch Erkrankte, deren Angehörige und im sozialpsychiatrischen Bereich Tätige.** Göttingen, 2007. Bezug für **2,00 Euro** bei: Göttinger Gesundheitszentrum, Albanikirchhof 4-5, 37073 Göttingen, Tel.: 05 51 / 48 67 66, E-Mail: gesundheitszentrum-goe@t-online.de

Die Rechte behinderter Menschen und ihrer Angehörigen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e.V. (Düsseldorf) hat eine sehr informative Rechtshandbuch: **Die Rechte behinderter Menschen und ihrer Angehörigen.** Düsseldorf 2007, 35. Auflage herausgegeben. Bezug zum Preis von 4,80 Euro bei: BAG SELBSTHILFE, Broschürenversand, Dieter Gast, Kirchfeldstraße 149, 40125 Düsseldorf, Tel.: 02 11 / 310 06 41, E-Mail: dieter.gast@bag-selbsthilfe.de Internet: <http://www.bag-selbsthilfe.de>

„Patientenrechte für psychisch Kranke“

Eine 16-seitige Informationsbroschüre für psychisch kranke Menschen, für Angehörige und Interessierte mit dem Titel: „Patientenrechte von psychisch erkrankten Menschen“ - Ein Leitfaden, können Interessierte beziehen bei: Psychosoziale News, Ronald Kaesler, Kurlandstraße 4, 27749 Delmenhorst, Tel. 0 42 21 / 5 37 14 zum Selbstkostenpreis von **1,50 Euro zzgl. 0,85 Euro** für Versandkosten (Bestellung schriftlich, Briefmarke,n im Wert von z.B. 2,35 Euro bitte beilegen !)

Weitere Psychosoziale Kurzmitteilungen

+ + + Der 23. **Niedersächsische Psychiatrieausschussbericht** für das **Jahr 2007** steht online unter:

http://www.psychiatrie.niedersachsen.de/master/C10231351_N8381321_L20_D0_I8120716.html

+ + + Auf Empfehlung von Kalle Pehe, aktives Mitglied im Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener, weisen wir auf den Film **"Seelenströme (Dokumentarfilm, 37 Minuten) - Leben zwischen Manie und Depression"** von Markus Plawszeski hin. Der Film soll sich gut eignen, um Diskussionen zu diesem Thema z.B. in Psychoseseminaren oder bei Fortbildungen anzumoderieren. Mehr Infos per E-mail an mariapehe@arcor.de oder im Internet an dieser Stelle: <http://www.filmakademie.de/aktuelles-veranstaltungen/veranstaltungen/filmakademie-diplompraesentationen-2008/samstag-010308/>

+ + + Ein aktuelles 1-seitiges **Merkblatt zum Verfahren bei Anträgen zur Eingliederungshilfe** ist von der Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e.V., (LPEN) erschienen. Das Merkblatt ist zu beziehen bei: **Ronald Kaesler**, Kurlandstr. 4, 2 77 49 Delmenhorst durch Zusenden eines an sich selbst adressierten Rückumschlags mit einer 0,55 Euro Briefmarke oder downloaden unter: http://www.lpen-online.de/merkblatt_eingliederungshilfe.pdf

+ + + Ein weiteres 2-seitiges **Merkblatt zum Persönlichen Budget - Infoblatt zur Antragstellung** ist von der LPEN e.V. erschienen und kann bei (Anschrift und Procedere s.o.) für 0,55 Euro in Briefmarken... zugesandt werden bzw. Downloadbar unter: http://www.lpen-online.de/merkblatt_budget.pdf

+ + + Das **aktualisierte Faltblatt (Flyer)** der LPEN e.V. ist in 2 Dateien online unter: <http://www.lpen-online.de/flyervorderseite.jpg> <http://www.lpen-online.de/flyerrueckseite.jpg>

+ + + Den interessantesten Beitrag **"Basiswissen Psychopharmaka"** von Matthias Seibt finden Sie unter: http://www.lpen-online.de/basiswissen_psychopharmaka.pdf

+ + + Einen sehr interessanten Beitrag von **Ingo Weikines: >>Vom Versuch, Krankenakten zurückzufordern - Eine unerwünschte Reportage Teil I + II<<** finden Sie unter: http://www.lpen-online.de/infos_verschiedenes.html

+ + + Wer sich über die Arbeit und gesetzlichen Grundlagen der **niedersächsischen Besuchskommissionen** sowie des **nds. Psychiatrieausschusses** und die Berichte der vergangenen Jahre informieren möchte, klickt bitte nachfolgenden LINK an: http://www.psychiatrie.niedersachsen.de/master/C8120717_L20_D0.html

+ + + Auf Vorschlag von Peter Lehmann beschloss der Vorstand des BPE, seiner **Ehrenvorsitzenden Dorothea Buck** eine eigene Internetadresse einzurichten: www.dorothea-buck.de Einen sehr interessanten 3-seitigen Beitrag über die Ehrenvorsitzende des BPE e.V. Dorothea Buck finden Sie in der Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft Soziale Psychiatrie, DGSP e.V. **"Soziale Psychiatrie" Nr. 2/2005:** <http://www.psychiatrie.de/data/pdf/cd/02/00/sp%20108%2036.pdf>

+ + + Ein 11-seitiges **Merkblatt zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** nach dem SGB XII für behinderte Menschen und ihre Angehörigen finden Sie unter: http://www.bvkm.de/recht/rechtsratgeber/merkblatt_zur_grundsicherung.pdf

+ + + Bundesweites, verbandsübergreifendes Forum selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen e.V. u.a. Informationen über das **“Persönliche Budget”** unter:
http://www.forsea.de/projekte/persoentliches_budget.shtml

Das War's ! Danke !